

Texte der Gesänge.

Rubinstein:

2. Rezitativ und Arie „O heil'ge Nacht“ aus „Feramors“.

Rezitativ:

Ich kann nicht ruh'n, beklommen ist die Brust,
ich möchte flieh'n, ach, weit hinaus, wo kein Gedanke
mehr an ihn ist, wo frei das Herz wird vom Kampf
der Liebe, der in ihm tobt, frei vom Widerstreit, der
es zerreißt, frei von Sehnsuchtsqualen, die in ihm
brennen und es verzehren!

Arie:

O heil'ge Nacht in deine Kühle
Tauch' ich meiner Seele Glut,
In mir stürmen die Gefühle,
Während alles schläft und ruht!

Ach, ich kann es noch nicht fassen,
Wie mir nun alles anders scheint,
Ich fühle mich so tief verlassen,
Seitdem sein Abschiedsblick mich traf, [Schlaf.
Wachend träum' ich und mein Lager flieht der

Bald gehör' ich dem Gemahle,
Ach, der mir so fern,
Mir schaudert vor dem ersten Morgenstrahle,
Denn mein Herz blieb hier so gern.
Lautlos wandl' ich hin zum Throne,
Schweigend trag' ich meinen Schmerz,
Auf dem Haupt die gold'ne Krone
Und in der Brust ein brechend Herz!

Brahms:

4. a) O wüßt' ich doch den Weg zurück.

O wüßt' ich doch den Weg zurück,
Den lieben Weg zum Kinderland!
O warum sucht' ich nach dem Glück
Und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruh'n,
Von keinem Streben aufgeweckt,
Die müden Augen zuzutun,
Von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen, nichts zu spä'h'n,
Und nur zu träumen leicht und lind,
Der Zeiten Wandel nicht zu sehn,
Zum zweiten Mal ein Kind!

O zeigt mir doch den Weg zurück,
Den lieben Weg zum Kinderland!
Vergebens such' ich nach dem Glück,
Ringsum ist öder Strand!

b) In stiller Nacht.

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein' Stimm' beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen.
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein mit Tränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergah'n,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne la'n ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier' trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften. *Volkslied.*

c) Meine Liebe ist grün.

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch-
Und mein Lieb ist schön wie die Sonne,
Die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch
Und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.

Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall
Und wiegt sich im blühenden Flieder,
Und jauchzet und singet, vom Duft berauscht,
Viel liebestrunkene Lieder. *F. S.*